

Orientalische Angelegenheiten.

Der „B. Z.“ wird aus Wien vom 12. Mai geschrieben: Die Angabe, daß die Beschlüsse des letzten Vermittelungs-Vorschlag Russlands zurückgewiesen haben, wird nun auch von authentischer Seite bestätigt. Außer dem russischen Vorschlag ist, wie uns von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, auch ein von Ali Pascha gemachter Vorschlag als ungenügend erklärt worden, indem sich die russischen Bevollmächtigten dagegen ausgesprochen haben sollen. Die Thätigkeit der Diplomatie dürfte so mit fürs Erste beendet sein. Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird aus Wien, d. 13. Mai, Nachmittags, telegraphisch gemeldet: Die Rückantwort aus Paris und London auf die letzten Ausgleichsvorschläge ist telegraphisch eingetroffen. Sie lautet ablehnend. Die betreffenden Courierdepeschen sind unterwegs. Ein Gerücht ist im Umlauf, Hr. v. Bourqueney sei abberufen.

Ueber die wiener Conferenzen spricht sich die Londoner „Times“ folgendermaßen aus:

„Die gegenwärtig dem Parlamente vorliegenden Papiere über die wiener Unterhandlungen beschränken sich auf die amtlichen Protokolle und Denkschriften dieser berühmten Conferenzen. Allein sie bilden eine vollständige und authentische Urkunde der von den verschiedenen Mächten bei dieser Gelegenheit hingeworfenen Vorschläge, der Gründe, mit welchen dieselben verwerflich und bekämpft wurden, und der Ausfälle, an welchen sie schließlich scheiterten. Wir nehmen nicht den geringsten Anstand, zu behaupten, daß es unmöglich sei, diese Documente zu lesen, ohne die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die russischen Minister von Anfang bis zu Ende ein falsches Spiel gespielt haben, daß die Annahme der vier Punkte von Seiten Russlands ein bloßer Vorwand war und daß die schließlich vom persischen Cabinet gemachten Gegen-Vorschläge wegen ihrer Widersinnigkeit geradezu beleidigend für die übrigen europäischen Mächte waren. Ganz dieselbe Ansicht, nur in höflicherer und rücksichtsvollerer Form, hat Graf Buol ausgesprochen, als er die Conferenzen schloß. Ohne jedoch hier auf eine vollständige Erörterung dieser Vorschläge einzugehen, wollen wir jedoch unsere Leser kurz von dem Verlaufe der Unterhandlungen in Kenntniß setzen. Die Conferenzen waren in Wien am 15. März mit einer Rede des einflussreichen zum Vorkommen erwähnten Grafen Buol eröffnet, welche die an die Bevollmächtigten gerichtete Aufforderung zu friedlichen und verständlichen Verhandlungen enthielt. Allein sie enthielt zugleich die wichtige Erklärung, daß „der Kaiser von Oesterreich seinen Entschluß über die unentgeltlichen Bedingungen des Friedens gefaßt habe, und daß nicht, selbst nicht die ernsthaftesten Folgen. Es wüßte sich nicht, sondern werde, an den seinen Bundesgenossen gegenüber eingegangenen Verbindlichkeiten festhalten.“ Diese Bedingungen sind die bekannten vier Punkte, welche dem russischen Gesandten mitgeteilt worden waren, der erklärte, daß er sich zu allen darin aufgestellten Grundsätzen — mit Einschluß der Stenographie des russischen Ueberschwungs im schwarzen Meere — bekann und bereit sei, dieselben als Ausgangspunkt für die Unterhandlungen anzunehmen. Wir dieser Definition erklärten sich Frankreich und England einverstanden, bemerkten jedoch zugleich, daß von einer Diskussion dieser Grundsätze selbst gar keine Rede sein könne und daß nur noch ihre Anwendung näher festzustellen sei. Die Reinschrift der Erörterungen wurde hierauf in folgender Weise festgesetzt: 1) Donau-Flußenthümer; 2) Donau-Schiffahrt; 3) Beschränkung der russischen Macht im schwarzen Meere; und 4) Stellung der christlichen Unterthanen der Pforte. Die russischen Gesandten willigten, nachdem sie den vorgeschlagenen vier Grundsätzen, die Zulassung Preussens zu der Conferenzen, zu erörtern, in die vollständige und dauernde Abschaffung der in Bezug der Donau-Flußenthümer zwischen Russland und der Türkei bestehenden Verträge. Das zukünftige Verhältnis dieser Provinzen sollte durch einen feierlichen, die Aufrechterhaltung aller Gerechtigkeiten und Freiheiten der Medos-Mallahden und Serben betragenden feierlichen Act der Pforte unter freundschaftlicher Sanction der Großmächte festgestellt werden. Jede ausschließliche Schutzherrschaft sollte aufgehoben werden, und die russischen Bevollmächtigten zeigten einen eigenthümlichen, aber löstlichen Eifer, die Volkswirtschaften in jenen Provinzen gegen jedwede Beeinträchtigung zu sichern. Die endgültige Vereinbarung eines Planes zur Verwaltung der Flussenthümer ward einem Ausschusse überwiesen, welcher weitere Anweisungen aus Konstantinopel abwarten sollte. Die Frage der Donau-Schiffahrt wird gleichfalls ohne erhebliche Schwierigkeiten erledigt. Russland behauptete, daß es die Handelsfreiheit des Stromes nicht beschränken und bekämpfen habe und daß die eingetretene Hemmnisse nur in natürlichen Ursachen ihren Ursprung hätten, worauf Herr von Prokesch die folgende Antwort ertheilte, daß, wenn auch es ihm durchaus nicht einfallt, an dem guten Willen der russischen Regierung in dieser Hinsicht zu zweifeln, es sich leider jedoch so ereignet, daß die Behauptungen Russlands ganz und gar im Widerspruch mit den Thatfachen seien. Das Abkommen, über welches man sich einigte, bestimmte, daß die im Jahre 1815 in Bezug auf die übrigen schiffbaren Flüsse Europas aufgestellten Grundsätze auch auf die Donau ihre Anwendung finden und von allen Mächten gewahrt werden sollen, und daß eine Commission aller Großmächte zu ernennen sei, um alle zur Eröffnung und zum Schutze der freien Strom-Schiffahrt nöthigen Schritte zu thun. Russland verstand sich dazu, die Quarantaine an der Sulina-Mündung wieder herzustellen und keine Beschränkungen zwischen der Sulina und der Georgs-Mündung anzulegen. Am 26. März langten die Bevollmächtigten bei der Erörterung des dritten Punktes an. Graf Buol machte den Vorschlag, zunächst die Gesandten Russlands und der Türkei zu erfragen, der Conferenzen die Mittel auszugeben, durch welche sie diesen allgemein hingeworfenen Punkt zu verwirklichen gedenken. Wir diesem hülfslosen Vorschlage erklärten sich Frankreich und England einverstanden; der Fürst Gortschakoff jedoch lehnte ihn ab, indem er erklärte, es stehe nicht in seiner Macht, den von dem Grafen Buol angetragenen Weg einzuschlagen. Man entschied sich mithin für eine Vertagung, um die Ankunft Ali Paschas aus Konstantinopel, des Hrn. Drouin de Lhuys aus Paris und neue Anweisungen aus Petersburg abzuwarten. Oesterreich hob nach demlich hervor, daß es zweckmäßig sein würde, in dieser Zwischenzeit zur Verbesserung des vierten Punktes zu schreiben, und ward in dieser Auffassung von Russland stark unterstützt. Allein die Gesandten Frankreichs und Englands erhielten von ihren Regierungen den Befehl, den letzten Punkt nicht vor Erledigung des dritten zu erörtern. Am 17. April nahm man die Konferenzen nach einer achtzehntägigen Unterbrechung wieder auf, um das Ergebnis der nach Petersburg geschickten Anfrage zu erfahren. Fürst Gortschakoff lehnte es ohne Weiteres ab, das ihm bei jener früheren Zusammenkunft gemachte Anerbieten anzunehmen und mit einem Vorschlage hervor zu treten, sagte jedoch hinzu, daß Russland bereit sei, jedes vorgeschlagene Ausnahmismittel in verständlicher Erwägung zu stehen, vorausgesetzt, daß dasselbe nicht die Souveränitätsrechte des Kaisers von Russland auf seinem eigenen Gebiete beeinträchtigt. Daran hin drückte der mittlerweile eingetroffene Drouin de Lhuys sein Bedauern darüber aus, daß die russischen Bevollmächtigten nach achtzehntägiger Abwesenheit der Konferenz keine bessere Mittheilung zu machen hätten, und schlug vor, die Vertreter der verbündeten Mächte möchten sofort zusammenkommen, um sich über einen Vorschlag zu einigen. Außerdem fragte er den Fürsten Gortschakoff, ob Russland es als eine Beeinträchtigung seiner Souveränitätsrechte betrachten werde, wenn es sich der Besetzung entäußere, eine unbegrenzte Anzahl von Kriegsschiffen im schwarzen Meere zu halten. Auf diese einfache Frage erwiderte Fürst Gortschakoff, „„Russland werde sich nicht dazu verstehen, die Stärke seiner Flotte vertragsmäßig oder auf irgend einem anderen Wege auf eine bestimmte Anzahl von Schiffen beschränken zu lassen.““ Da damit die Hauptfrage der Sache nach entschieden war und die Unterhandlungen in ein paar

Tagen geschlossen wurden, so brauchen wir uns hier auf die für und wider jenen Grundsatze der Machtbeschränkung geltend gemachten Argumente nicht einzulassen, obwohl dieselben allerdings eine sorgfältige Prüfung verdienen. Von unmittelbarem Interesse für uns ist es, das Besondere Russlands bis zum Ende dieser Verhandlungen zu verfolgen. Außer der Handlung des russischen Ueberschwungs zur See im schwarzen Meere setzte der dritte Punkt das ottomanische Reich in engeren Zusammenhang mit dem allgemeinen europäischen Staatensysteme bringen. Um dieses zu erzielen, hatte Hr. Drouin de Lhuys einen Artikel aufgestellt, laut dessen sich alle Mächte verpflichteten, die Unabhängigkeit und Gebietsintegrität des ottomanischen Reiches zu respektiren und gemeinschaftlich die strenge Beobachtung dieser Verpflichtung zu gewährleisten. Fürst Gortschakoff nur weigerte sich sofort, dieser Gewährleistung die Bedeutung einer bestimmten und aktiven Garantie des türkischen Gebietes beizulegen, — der schlagendste Beweis für die wahren Sentimenten, welche die Russen bei diesen Unterhandlungen befehlen. Als man jedoch in ihn drang, sich vollständig über die Absichten des Hofes von St. Petersburg auszusprechen, da derselbe bereits die zur Erzielung des dritten Punktes vorgeschlagenen Mittel verworfen habe, verlas Fürst Gortschakoff endlich am 21. April der Konferenz ein Schriftstück, in welchem er vorzunehm suchte, daß die Türkei von Seiten der russischen Flotte keiner Gefahr ausgesetzt sei. Schließlich erklärte er, daß Russland nichts gegen eine Revision des Vertrages vom Jahre 1841 zu dem Zwecke, den Kriegsschiffen aller Nationen die Durchfahrt durch die Daranelen und den Bosphorus zu eröffnen, einzuwenden habe. Das ist buchstäblich das einzige Zugeständnis, zu welchem Russland sich in Bezug auf diesen Punkt bereit erklärte, ein Zugeständnis, welches mehr auf Kosten der Türkei, als auf Russlands kommen würde. Ihm folgte der Vorschlag, die Schließung der Daranelen dem Belieben der Pforte anheim zu stellen: allein die Wichtigkeit und Unausführbarkeit dieser Plane lag so sehr auf der Hand, daß den Bevollmächtigten Englands und Frankreichs nichts übrig blieb, als das Eingehen auf eine Diskussion derselben abzulehnen und zu erklären, ihre Vollmachten und Diskussionen seien erschöpft. Der russische Gesandte jedoch behauptete fortwährend mit erstaunlicher Unerschrockenheit, er habe das von seiner Regierung ertheilte Versprechen erfüllt, indem er verschiedene Vorschläge zur Lösung der Schwierigkeit gemacht habe. Allein der einzige Werth dieser Vorschläge in unseren Augen und in den Augen Europas ist der Beweis, welchen sie enthalten, daß Russland nicht anders, als gewöhnen, in irgend eine Verfassung für die Territorial-Unabhängigkeit der Türkei willigen wird, deren Bruch einen sofortigen Casus belli zwischen ihm und allen anderen Großmächten konstituirten würde, und daß Russland, so lange es die physische Macht dazu in Händen hat, jene aggressive Haltung im schwarzen Meere behaupten wird, welche die einzige Ursache des gegenwärtigen Krieges gewesen ist. Graf Buol schloß die Konferenzen, wie er sie eröffnet hatte, indem er erklärte, daß nach Ansicht des wieners Hofes der von Drouin de Lhuys vorgeschlagene und von Russland verworfene Plan umfassend und zweckmäßig gewesen sei, daß sich das Gleiche jedoch nicht von den russischen Gegen-Vorschlägen sagen lasse, und daß man dieselben nicht als die Verbesserung von Grundsätzen gelten lassen könne, die geeignet wären, in ein umfassendes und allgemeines System der Politik aufgenommen zu werden. Diese Worte lassen keinen Zweifel über den Grund, weshalb die Konferenzen gescheitert sind, und werfen die ganze Verantwortlichkeit für den neuen Bruch auf die Schultern des russischen Kabinets. Der Hauptwerth dieser Unterhandlungen besteht auch in der That darin, daß sie den anmaßenden und eroberungsfähigen Charakter des Feindes, den wir bekämpfen, in seiner ganzen Größe vor Europa enthüllt haben und den Beweis führen, daß, wenn die verbündeten Mächte einschreiten, die Gefahren und Uebel abzuwenden, mit welchen Europa durch die Ueberschwung Russlands bedroht wird, sie dies nur durch die erfolgreiche und einträchtige Führung des Krieges zu erzielen vermögen.“

Die „Deferr. Ztg.“ betont die Mitwirkung Deutschlands am Kriege und erachtet die Wiederanknüpfung der Verhandlungen in Frankfurt als eine Folge der unterbrochenen Wiener Konferenzen. „Selten sei eine ähnliche Gelegenheit gewesen, wo der gute Wille den Vlag der guten That einzunehmen im Stande war. Einem einzigen Deutschland gegenüber würde Russland nachgeben.“ In derselben Weise, wie die „Deferr. Ztg.“ Russland durch eine Demonstration zu zwingen glaubt, will sie auch von Frankreich eine solche gegen Deutschland in Anwendung gebracht sehen. Sie schreibt:

„Frankreich schickt viele Truppen nach dem Orient. Klüger handelte Frankreich, wenn es diese Truppen an den Rhein geschickt hätte. Mit jedem Regimente, welches nach der Krim zieht, freuen sich die Freunde Russlands in Deutschland. Nur die Furcht vor Frankreich konnte bei Wien der Liebe zu Russland das Gleichgewicht halten. „Durch Deutschland nach Russland“ hätte der Wahlspruch der französischen Politik sein sollen, nicht aber „durch das Meer nach Russland.“ Der große Krieg Frankreichs gegen Russland ist ohne Deutschland unmöglich. Und wiederum unmöglich ist es für Frankreich, Deutschland ohne eine sehr große Armee für sich zu gewinnen. Will der Kaiser Napoleon glückselig aus diesem Kampfe hervorgehen, will er nicht verkommen, so muß er sich nicht gegen, will er von Russland Alles, was erreicht werden kann, erlangen, so geht es für ihn nur ein Mittel — Frankreich unter die Waffen zu rufen in hunderttausend Mann, wie es vor ihm sein Heim gethan. Wenn Frankreich 800,000 Streiter stellen kann, so möge es jetzt daran gehen, und der Sieg wird ihm schwerlich entgehen.“

Vom Kriegsschauplatz

schreibt man der österr. „Milit. Ztg.“: Die Belagerter und die Belagerer vor Sebastopol sind außerordentlich rüthig bei ihren Arbeiten. Auf den Stellen, wo die Schanzwerke der Russen während des letzten Bombardements durch die Allirten in Trümmer geschossen wurden, erheben sich wieder neue bombenfeste Forts, und die Franzosen besetzen die Redouten der vierten Parallele am linken Flügel beim Kirchhof mit Brustwehren, Palisaden u. s. w., während die Engländer am rechten Flügel gegen den grünen Mamelon- und Malakoff-Thurm zwei neue große Batterien, stärker als die Garden-Redouten zu erbauen im Begriffe sind. Seitdem sich Dmer Pascha mit der Division Ismael Paschas wieder nach Eupatoria eingeschiff hat, rauchen auch die bekannten Andeutungen über den Kriegsplan der Allirten wieder auf; die Reserven, welche aus dem Bosphorus in der Krim täglich eintreffen, sollen die Vertheidigung der Belagerungswerke und der Hafenstationen übernehmen. Die vereinigte englisch-französisch-piemontese Armee würde den Durchbruch der russischen Armees am Balbeg und die Vereinigung mit dem an der Alma operirenden Dmer Pascha versuchen u. s. w. Die Leichtigkeit, mit welcher die Allirten gegenwärtig größere Korps von einem Punkte auf den anderen versetzen, macht der russischen Detailanzahl viel zu schaffen. Es ist immerhin möglich, daß sich die pontischen Feldherren, bevor sie die russischen Stellungen forciren, noch eines festen Pivots bemächtigen werden; als solcher wird Feodosia bezeichnet, ein Punkt, dessen wie bekannt auch der „Moniteur“ erwähnt hatte.

Fürst Gortschakoff meldet unter dem 8. Mai aus Sebastopol: Vom 6. bis zum Abend des 8. Mai hat sich bei Sebastopol nichts Wichtiges ereignet. Das Feuer des Feindes ist mäßig. Die allirte Flotte, die am 3. Mai in See ging, ist auf der Höhe von Kertsch umgekehrt und wieder hier. Ein Theil der Truppen, die sich an Bord der Schiffe befanden, scheint in der Kamisch-Bai wieder ans Land gesetzt worden zu sein. An anderen Punkten der Halbinsel hat sich nichts von Belang ereignet.

Laut einem amtlichen Berichte hat das englische Krim-Heer seit Eröffnung des Feldzuges folgende Verluste erlitten: An Todten 1360 Mann, wovon auf die Kavallerie 11 Offiziere, 14 Unteroffiziere und 146 Soldaten, auf die Artillerie 6 Offiziere, 5 Unteroffiziere und 35 Soldaten, auf die Sappeure und Miner 1 Offizier und 1 Soldat, und auf die Infanterie 64 Offiziere, 62 Sergeanten, 1000 Soldaten und 9 General-Staffoffiziere kommen. Die Zahl der Verwundeten beträgt 4540. 381 Pferde wurden getödtet und 1466 starben aus anderen Ursachen.

Aus der Dtsche.

Riel, d. 13. Mai. Nachdem der „Hulldogg“ unsern Hafen bereits seit drei Tagen verlassen hat, ist auch das Linienschiff „Drion“ heute Morgen abgegangen, so daß sich zur Zeit kein englisches Kriegsschiff im Hafen befindet.

Nyborg, d. 13. Mai. Drei Linienschiffe und eine Fregatte, sämtlich Dampfgeschiffe und zur französischen Dtsche-Flotte gehörend, sind hier nach Süden vorbeipassirt.

Danzig, d. 11. Mai. Das engl. Kriegsschiff „Driver“, welches heute hier angekommen, berichtet, daß die Flotte vor Hangoe, am Eingange zum finnischen Meerbusen liegt und den Eingang abwartet. Fortan wird wieder der regelmäßige Depeschendienst über Danzig stattfinden.

Frankreich.

Paris, d. 14. Mai. Der heutige „Moniteur“ enthält, daß in Betracht des Zusammenflusses von Fremden in Paris die Stadt aufgehört wird, die bisher gebrachten Opfer ferner zu bringen. Das Brot wird 45 Centimes kosten und der alte Preis wird nur für die arbeitenden Klassen aufrecht erhalten werden.

Italien.

Turin, d. 10. Mai. Der Senat hat das Klostergeleß mit den von der Regierung acceptirten Amendements mit 47 gegen 45 Stimmen angenommen.

Lotterie.

Bei der am 14. Mai beendigten Ziehung der 4. Klasse 111. Königlichster Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 25,074 und 72,108 nach Königsberg i. Pr. bei Borchardt, und nach Landshut bei Raumann; 16 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 8872, 17,924, 20,298, 30,241, 32,718, 55,038, 61,398, 62,757, 66,171, 67,161, 70,028, 75,805, 78,435, 82,370, 87,834 und 88,783 in Berlin bei Marcus und bei Steger, nach Warmen 2mal bei Holzschäuber, Breslau bei Sternberg, Köln bei Reimbold, Danzig bei Rogell, Düsseldorf bei Spas, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Grunberg bei Helmwig, Halberstadt bei Eufmann, Halle bei Lehmann, Stuttgart bei Krupinski und nach Weigen bei Schulze; 22 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 498, 2450, 7737, 15,905, 17,299, 20,955, 21,169, 23,214, 29,118, 31,092, 40,915, 41,456, 44,422, 46,367, 56,930, 64,997, 67,326, 71,309, 81,330, 84,280 u. 87,730 in Berlin bei Arwin, bei Borchardt, 4mal bei Burg, bei Hempennmacher, und bei Steger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Schwabe, Geln 2mal bei Reimbold, Düsseldorf bei Spas, Elberfeld bei Heymer, Königsberg i. Pr. bei Fischer, Regnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Koch, Mühlhausen bei Wlachstein, Posen bei Pultermacher, Stargard 2mal bei Hammerfeld und nach Tettin bei Schwab; 30 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1739, 2397, 5650, 8145, 8224, 14,537, 15,987, 26,492, 28,185, 41,442, 43,734, 46,095, 48,491, 49,650, 54,178, 54,446, 58,978, 60,343, 60,494, 60,626, 60,736, 64,166, 64,582, 70,568, 70,669, 71,076, 79,782, 82,190, 84,167, 86,058.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publicums gebracht, daß der alte über den Kellerberg in der Dölauer Haide führende Fahrweg nach Dölan eingegangen und Seitens der Königl. Forstbehörden gesperrt worden ist. Ferneres Befahren dieses Weges zieht die desfalligen gesetzlichen Strafen nach sich. Halle, den 9. Mai 1855. Der Königl. Landrath des Saalkreises **C. v. Krosigk.**

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von dem Herrn **G. C. Graun** (Mariengasse Nr. 129) geführte **Wein-, Taback-, Material- und Farbe-Waaren-Handlung** käuflich übernommen habe und unter der Firma

Ferdinand Hanisch

in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen, welches ich durch Reellität und eine rechtliche Handlungsweise zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Weißenfels, den 15. Mai 1855.

Ferdinand Hanisch.

Retourbriefe.

1) An Zimmermann in Saubitz. 2) v. Piglowitz in Warschau. 3) Ködropp in Dessau. 4) Scheue in Leipzig. 5) Schmel in Dresden. 6) Rauch in Hamburg. 7) Huppfeld in Weidenhausen. Halle, den 14. Mai 1855. Königl. Post-Am. **Jesca.**

Große Auction von Cigarren.

Mittwoch den 16. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an gr. Ulrichsstraße Nr. 18 Versteigerung von **100 Mille Java-, Missouri-, Cuba-, Maryland- und Pfälzer Cigarren** (in beliebigen Posten). **Brandt,** Auct.-Commiff. u. Taxator.

Ein Bursche.

welcher Lust hat das Barbier-Geschäft zu erlernen, kann in die Lehre treten bei **Gustav Ebersbach** in Schkeuditz.

Anzeige für Blumenfreunde.

Chr. Lorenz in Erfurt empfiehlt hiermit den geehrten Gartenfreunden seine in jeder Beziehung ausgezeichneten Sommerkorynthen, Afern, sowie mehr als 200 Sorten der schönsten Sommerblumen-Pflanzen, und zwar incl. Emballage **12 Schock für Einen Thaler.**

Zwei braune Stuten ohne Abzeichen, 6 und 8 Jahr alt, 5' 4" groß, gut geritten, erstere in Trakehnen gezogen vom Bairout a. d. Magie, stehen zum Verkauf **Naumburg, Salsburgstraße Nr. 224.**

Um gefällige Rückgabe der von mir entnommenen Delfruken nebst Körben, so wie Zahlung der schuldigen Rechnungen seit längerer Zeit, bitter ergebenst **S. Unterberg sen.** Gönnern, den 14. Mai 1855.

Kunst-Anzeige.

W. Kolter hat die Ehre anzuzeigen, daß derselbe mit seiner Gesellschaft Mittwoch den 16. Mai eine große **neue Vorstellung** geben wird, und zwar zum ersten Male verbunden mit einem **brillanten theatralischen Couleur-Feuerwerk**, welches aber nur innerhalb des Circus zu sehen ist, betitelt: **Der nicht Feuer-scheuende Ritter.** Da nur noch zuverlässig 4 Vorstellungen stattfinden, so versprechen wir Alles anzubieten, um unsern Gönnern durch neue Darstellungen und Feuerwerke einige genussreiche Abende zu verschaffen. Anfang 5 Uhr. Das Nähere die Zettel.

W. Kolter, Director.

Bekanntmachung.

Bei dem Schmiedemeister **Schimpff** sen. in Schafstädt steht ein neuer halb zweispänniger Wagen mit eisernen Achsen, braun angestrichen, mit ein paar Marktleitern und einer Kohlenhöhle, aus gewissen Gründen vortheilhaft zu verkaufen. Schafstädt, den 14. Mai 1855. **C. G. Schimpff.**

Ein Paar Pfauen in voller Farbenpracht sind als überzählig zu verkaufen bei **F. Troitsch** in Petersdorf.

Brauchbare Maurergesellen, vorzüglich zu Mauersteinarbeiten, finden dauernde Arbeit bei dem Maurermeister **H. Conrad** l. in Börbig.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Kellnerbursche findet sofort oder nächsten Ersten Condition durch **C. Wähldt.**

Es wird für ein auswärtiges Gasthaus eine erfahrene und sichere Köchin, wo möglich in gefegten Jahren, gesucht, und wird derselben ein angemessenes Gehalt und eine gute Behandlung zugesichert. Näheres sagt Herr Gastgeber **Thiele** zur „Lanne“.

Bad Wittekind.

Vom 15. Mai ab findet jeden Morgen, und Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittags **Concert** statt. **C. Stöckel.**

Trotha.

Zum Himmelfahrtstag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **Brömmel.** Den Himmelfahrtstag frischen Speck- sowie auch andern Kuchen im „Möhr“ zu Siebichenstein.

Heute Mittwoch früh frischen Speckkuchen bei R. Gröbler.

Zum Himmelfahrtstag **Militär-Concert** und Ball, wozu ergebenst einladet **Gastwirth Müller** in Ennewitz.

Bad Wittekind.

Himmelfahrtstag **Concert.** **C. Stöckel, Director.**

Magdeburger Bahnhof.

Zum Himmelfahrtstage von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik und freie Nacht.**

Schloßgarten in Börbig.

Vom 18. d. M. an jeden Freitag Abend bei günstiger Witterung **Garten-Concert**, wozu ergebenst einladet **Heinrich.**

Eine Frau, die das **Kochen** gründlich versteht, empfiehlt sich bei vorkommenden Fällen den hiesigen und auswärtigen Herrschaften, sowie Gasthofsbesitzern, hierdurch bestens. Näheres hierüber Töpferplan Nr. 7 bei **Frau Heinlein.**

Bei vorkommenden Gelegenheiten empfehle ich mich geehrten Herrschaften in und außerhalb Halle in der feinen Küche, sowie auch im Waschen und Plätten ganz ergebenst. Näheres **Graseweg Nr. 12.**

Frische Kieler Sprotten
à 6 1/2 pf empfiehl
Julius Kramm.

**Frischen ger. Weser-
Lachs** à 12, 15 und 20 1/2 pf, in ganz-
en Hälften billiger offerirt
Julius Kramm.

**Aechte Frankfurter
Würstchen** erbielt
Julius Kramm.

**Frische Stralsunder
Bratberinge** erbielt
Julius Kramm.

Für die Cölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen
Eisleben, im Mai 1855.

Eine große Auswahl in

Knieker, Marquisen und Sonnenschirme
empfiehlt billigst

Leipzigerstraße Nr. 13.

Halbseidene Sonnenschirme von 15 1/2 pf, desgleichen seidene von 25 1/2 pf an bei
C. Brockhaus.

Die neuesten **Pariser Frühjahrsbänder** sind durch neue Zufendung wieder vollständig
fortirt und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
G. Rothkugel.

Jacouet-Kleider à 2 Rpf, Watst-Kleider à 2 1/2 Rpf, so wie auch **schottische**
und **schwarzseidene Kleider à 7 1/2 Rpf**, erbielt
G. Rothkugel.

Gewirkte Umschlagetücher und Double-Shawls in den neuesten Dessains bei
G. Rothkugel.

Geräuch. Rheinlachs
in ganz vorzüglicher Qualität empfing
Julius Riffert.

Von den schönen fetten durchweg gelb fallen-
den **Limburger Käse**, à St. 4—
5—6—7 1/2 pf, in Kisten billiger, empfing
neue Sendungen
Julius Riffert.

Bestes Patent-Wagenfett
in Gebinden von circa 2 C., so wie in kleinen
Schachteln empfiehl billigst
Julius Reichel.

Eisleben, Mai 1855.

Schmelz-Tiegel
für die Herren Selbgießer empfing
Julius Reichel.

Eisleben, Mai 1855.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.

Die eheliche Verbindung meiner Tochter
Emma mit Herrn Kapellmeister **A. Con-
radi** zu Berlin zeige ich Verwandten und
Freunden ergebenst an.
Halle, den 14. Mai 1855.

Wittve **Amalie Stephan.**

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

August Conradi,
Emma Conradi geb. Stephan.
Berlin u. Halle, d. 14. Mai 1855.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rath endete
heute am 14. Mai Morgens 6 1/2 Uhr nach
längeren Leiden unfer guter Gatte, Vater,
Schwieger- und Großvater, der Ritteguts-
pachter **Wetmann** zu Wischersdorf,
sein für uns so theures Leben.

Allen theilnehmenden Verwandten und Freun-
den widmen diese Trauernachricht
die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Wischersdorf, den 14. Mai 1855.

Marktberichte.

Magdeburg, den 14. Mai. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 84 1/2
Roggen — — — — — 88
Kartoffelspiritus, die 14,400 pSt. Tralles 45 pf.
Berlin, den 14. Mai.

Weizen loco 90—104 pf.
Roggen loco 82—86 pSt. 66 1/2—68 pf. v. Br. 82 pSt. b3.,
schwimm. 82 pSt. 66 1/2 pf. v. Br. 82 pSt. b3., Frühl. 66 1/2—
67 1/2 pf. b3. u. Br., 67 1/2 G., Mai/Juni 66 1/2—67 1/2 pf.
b3. u. G., 67 1/2 Br., Juni/Juli 66—67 pf. b3. u. Br.,
66 1/2 G.
Gerste, große 48—52 pf, kleine 43—47 pf.
Seser loco 31—35 pf.
Graben, Kochz., 61—65 pf, Futterz. 58—61 pf.
Raps 112—110 pf. Rübsaat 110—108 pf.
Rübs loco 17 1/2 pf. Br., Mai 17 1/2—1/2 pf. b3. u. Br.,
17 G., Mai/Juni 16 1/2 pf. Br., 16 1/2 G., Sept./Oct.
15 1/2—1/2 pf. b3. u. G., 15 1/2 Br.
Leinöl loco 14 1/2 pf. Br., Mai 14 1/2 pf. Br., 14 1/2 G.
Spiritus loco ohne Faß 33 1/2 pf. b3., mit Faß 32 1/2
— 33 1/2 pf. b3., Mai u. Juni 33—1/2 pf. b3., Br. u. G.,
Juni/Juli 33 1/2 pf. b3. u. G., 33 1/2 Br., Juli/Aug.
33 1/2—34 pf. Br. u. G., Aug./Sept. 34 pf. b3. u. G.,
34 1/2 Br.

Weizen fest. Roggen steigend, schließt fest. Rübsöl
matt und billiger verkauft. Spiritus höher bezahlt,
schließt fest.

Dreslau, d. 14. Mai. Weizen, weißer 71—121 1/2 pf,
gelber 81—118 1/2 pf. Roggen 86—96 1/2 pf. Gerste 66
—76 1/2 pf. Faß 39—40 pf. Spiritus v. Eimer zu
60 Quart bei 80 pSt. Tralles 14 1/2 pf. b3.

Stettin, d. 14. Mai. Weizen 90—110. Roggen 65
—69 pf. Frühljahr 65 pf. u. G., Mai/Juni 66 Br.,
Juni/Juli 65, Juli/Aug. 64 pf. Rübsöl Mai 17 1/2 pf.
Spiritus 10 1/2 pf, Frühl. 10 1/2 pf.

Hamburg, d. 14. Mai. Weizen anmirt, loco und
auswärts 1 à 2 höher. Roggen gefragt und höher be-
zahlt, dänischer 100 bezahlt. Del vor Mai 33 1/2 pf, v.
October 30.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 14. Mai Abends am Unterpegel 7 Fuß — Zoll.
am 15. Mai Morgens am Unterpegel 7 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 14. Mai am alten Pegel Br. 4 und — Zoll.
am neuen Pegel 8 Fuß 10 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg paffiren:
Aufwärts, d. 13. Mai. B. John, (Graben, von
Magdeburg n. Teschen. — F. Schwarzfoß, Augsburg,
v. Reuß-Magdeburg n. Schönebeck. — G. Wäntner, Witz-
ter, v. Magdeburg n. Dresden. — Den 14. Mai. S. M.
Dampfschiff-Comp., Schleuse Carl, Güter, v. Mag-
deburg n. Dresden.

Niederwärts, d. 12. Mai. G. Raumann, Steins-
koben, v. Dresden n. Reuß-Magdeburg. — Den 13.
Mai. G. Braune, Steinböhlen, v. Dresden n. Reuß-
Magdeburg. — F. Andreae, Knochenhose, v. Buskau
n. Hamburg. — F. Weber, Bretter, v. Teschen nach
Magdeburg. — F. Wude, 2 Kähne, Braunföhlen, von
Aufsig n. Reuß-Magdeburg. — S. Müller, desgl. —
A. Hübe, Brennholz, v. Coswig n. Magdeburg. — F.
Heinrich, Braunföhlen, v. Aufsig n. Reuß-Magdeburg.
— W. Fritzsche, desgl. — G. Wolke, Ebon, v. Salz-
münde n. Berlin. — Den 14. Mai. H. Ballerstedt,
Stückgut, v. Teschen n. Hamburg. — B. Kleisch,
Braunföhlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — J. Raundorf,
desgl., v. Schönbeck n. Potsdam. — F. Heße, Jucker,
v. Nienburg n. Berlin. — A. Reichel, Steinböhlen, von
Dresden n. Reuß-Magdeburg. — G. Grosse, desgl. n.
Magdeburg. — A. Ackermann, Gypssteine, v. Nienburg
n. Charlottenburg.

Magdeburg, den 14. Mai 1855.
königl. Schiffsamant. G. a. a. f.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 14. Mai.

Amtlich.		Berg- u. Märk. Pr.		Pr. Brief.		Geld.		R.-Gr.-u. Kr. Gld.		Pr. Brief.		Geld.	
Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	do. do. II. Serie	101	—	102	—	Prioritäts- 4 1/2	—	—	—	—	—
St.-Anl. von 1850	4 1/2	99 3/4	do. do. (Ortm. u. Sessl.)	4	—	83 3/4	—	do. II. Serie	4	84 1/4	—	—	—
do. von 1852 1/2	4 1/2	100 1/2	Berl.-Anb. Lit. A.	—	—	139 1/4	138 1/4	Stargard u. Posen	3 1/2	86 1/4	85 1/4	—	—
do. von 1854 1/2	4 1/2	100 3/4	do. Prioritäts	4	95	94 1/2	—	do. Prioritäts	4	86 1/4	85 1/4	—	—
do. von 1853 1/2	4 1/2	100 1/2	Berlin-Hamburger	—	—	108 1/2	—	Lüdingen	—	102 1/2	—	—	—
Staats-Schuldch.	3 1/2	84 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	101 1/4	—	do. Priorit.-Dbl.	4 1/2	99 3/4	99 1/4	—	—
Prämiencheine der	—	—	do. II. Em.	4 1/2	—	100 3/4	—	Wieland	—	—	—	—	—
Seehandl. à 50 pf	—	—	Berl.-Prest.-Magd.	—	—	—	—	Spirit. loco ohne Faß	33 1/2	—	—	—	—
Präm. u. Anl. von	3 1/2	—	do. Priorit.-Dbl.	4	—	92	—	Leinöl loco 14 1/2	—	—	—	—	—
1855 à 100 pf	—	—	do. do. Lit. C.	4 1/2	99	98 1/2	—	Spirit. loco ohne Faß	33 1/2	—	—	—	—
Kur u. u. Neumarkt	3 1/2	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	99	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	82 1/4	Berlin u. Stettin	—	—	98 1/4	—	Nicht amtlich.	—	—	—	—	—
Berl. Stadt- u. Dbl.	4 1/2	99 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	In u. ausl.	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	82	Wesl.-Schw.-Pr.	—	—	123 1/2	—	Gewerb. Stamm.	—	—	—	—	—
Pfandbriefe.	—	—	Brieg u. Neisse	—	—	60 1/2	—	Arten u. Nutt- ungsbogen.	—	—	—	—	—
Kur u. u. Neumarkt	3 1/2	90	Göln u. Mindener	3 1/2	—	—	—	Amsterd.-Rotterd.	4	—	—	—	—
Dresdener . . .	3 1/2	91 1/4	do. Priorit.-Dbl.	4 1/2	101 1/4	100 3/4	—	Göthen u. Bernburg	2 1/2	—	—	—	—
Pommersche . . .	3 1/2	98 1/2	do. do. II. Em.	4	102 1/2	102	—	Frankfurt u. Gannau	3 1/2	—	—	—	—
Pofensche . . .	4	100 1/4	do. do.	4	89 1/4	88 3/4	—	Cracau u. Derschl.	4	—	—	—	—
do.	3 1/2	91 3/4	do. III. Emiffion	4	88 3/4	88 1/4	—	Stiel u. Altona . . .	4	—	—	—	—
Schlesische . . .	3 1/2	—	Düsseldorf-Gelberf.	4	87 1/4	87 1/4	—	Livorno u. Florenz	4	—	—	—	—
Vom Staat garan-	3 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	100 1/2	—	Ludwigsb.-Berb.	4	—	—	—	—
tirt Lit. B.	3 1/2	80 3/4	do. Prioritäts	5	—	186 1/2	—	Mainz-Ludwigsb.	4	—	—	—	—
Westpreussische .	3 1/2	80 3/4	Magdeb.-Halberst.	—	—	—	—	Wetzlarburger . . .	4	—	—	—	—
Rentenbriefe.	—	—	Magdeb.-Wittenb.	—	—	—	—	Werdau	4	48 1/2	47 1/2	—	—
Kur u. u. Neumarkt	4	95 3/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	94 3/4	—	Werdau (Kr. u. W.)	4	—	—	—	—
Pommersche . . .	4	95 3/4	Niederfchl. u. Märk.	4	—	91 1/2	—	Zarstoeje u. Seio	—	—	—	—	—
Pofensche	4	93 3/4	do. Prioritäts	4	—	92	—	pro St.	—	—	—	—	—
Preussische . . .	4	95 1/2	do. Cons. Prior.	4	—	92 1/2	—	Ausl. Priori- tats-Actien.	—	—	—	—	—
Rhein u. Westph.	4	94	do. do. III. Ser.	4	—	91 1/2	—	Amsterd. u. Rotterd.	4 1/2	—	—	—	—
Sächsische . . .	4	95 1/4	do. IV. Serie	5	—	101 1/4	—	Cracau u. Derschl.	4	—	—	—	—
Schlesische . . .	4	94 1/4	Niederfchl. u. Bngb.	—	—	56	55	Werd. (Grd.-W.)	5	—	—	—	—
Pr. B.-Antbeilich.	—	113 3/4	Derschl. Lit. A.	—	—	160 3/4	165 3/4	Belg. Dblig. J. de	—	—	—	—	—
Friedrichsdor . .	—	137 1/2	do. Prior. Lit. A.	4	—	81	82	do. Samb. und Meuse	4	—	—	—	—
Andere Goldmünz- en à 5 pf	—	8 1/2	do. Prior. Lit. B.	3 1/2	—	89	88 1/2	—	—	—	—	—	—
Eisen-Actien.	—	—	do. Prior. Lit. E.	3 1/2	—	81 1/4	82 1/2	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Düffel- dorf. Prioritäts	3 1/2	82	do. Prior. Lit. E.	3 1/2	—	81 1/4	82 1/2	—	—	—	—	—	—
do. II. Emiffion	4	87 1/2	do. Prior. Lit. E.	3 1/2	—	81 1/4	82 1/2	—	—	—	—	—	—
do. III. Emiffion	4	84 3/4	do. Prior. Lit. E.	3 1/2	—	81 1/4	82 1/2	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Kaisert.	4 1/2	49 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	81 1/4	82 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	88 1/4	R.-Gr.-u. Kr. Gld.	3 1/2	—	82 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berg- u. Märkische	—	70 1/4	do. II. Serie	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			Rheinische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			do. (Stamm) Pr.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			do. Prior. u. Dbl.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			R.-Gr.-u. Kr. Gld.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Präm.-Anl. von 1855 à 100 pf 106 3/4, à 5/8 gem. Berlin-Potsdam-Magdeburger 93 à 92 1/2 gem. Berlin-
Stettiner 157 1/2 à 157 gem. Cöln-Wind 137 à 136 3/4 à 137 gem. Magdeburg-Wittenberge 48 1/2 à 49 gem.
Derschl. Lit. A. 203 1/2 à 204 gem. Derschl. Prior. Lit. E. 78 1/4 à 78 3/4 gem. Rheinische 97 à 96 3/4 gem.
Westenburger 56 3/4 à 57 1/4 gem. Nordbahn (Friedr.-W.) 48 1/4 à 1/2 pf. u. Br. Weimarische Bank 101 1/2 à 100
à 101 1/2 pf. u. Br.

Die Börse war heute in günstiger Stimmung und die Course zum Theil etwas höher als vorgefien.

Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Siebichenstein gehörigen, in der Gröllwitzer Pfarre gelegenen, zu Michaelis d. J. pachtlos werdenden Acker sollen anderweit auf 6 oder nach Bestehen auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf

Mittwoch den 23. Mai d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf der Bergschänke zu Gröllwitz anberaumt, zu welchem Pachtflügge hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 29. März 1855.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krönig.

Edictalladung.

Ueber den Nachlaß des am 10. August 1854 zu Wettin verstorbenen Rathmanns August Friedrich Wilhelm Prigge ist auf Antrag der Beneficial-Erben durch Verfügung vom heutigen Tage der erbenschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden.

Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger haben wir einen Termin auf

den 16. Juli d. J. Vormitt. 11 Uhr vor Herrn Kreisgerichts-Rath Boffe, an hiesiger Gerichtsstelle, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5 anberaumt und fordern alle etwaigen unbekanntten Gläubiger auf, ihre Forderungen binnen 3 Monaten oder spätestens in obigen Termine, entweder selbst oder durch einen mit Vollmacht versehenen Rechtsanwalt, wozu die Herren Rechtsanwält **Goedecke, Fiedler** und **Zustizräthe Quinque und Niemer** event. in Vorrichtung gebracht werden, anzu-melden und zu bescheinigen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie aller etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen an den nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger etwa verbleibenden Rest der Masse verwiesen werden.

Es beträgt nach den bisherigen Ermittlungen die Aktivmasse 2500 *Rthl.*, die Passivmasse 3146 *Rthl.*

Halle a/S., den 20. März 1855.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abteilung.

Grundstücks-Verkauf.

Die zum hiesigen Hospitale gehörigen, am Steinwegers Thore hier hart an der von Merseburg nach Artern führenden Chaussee belegenen Wirtschafts-Gebäude, bestehend aus: Wohnhaus, Scheune, Ställen, Schuppen, großen Hofraum mit Brunnen und einem circa 2 1/2 Morgen großen Baum- und Grasgarten, worin ein Teich befindlich ist, und welche Gebäude nebst Garten an der Vorderseite mit einer vor einigen Jahren neu erbauten massiven Mauer umgeben sind, sollen auf

Mittwoch den 23. Mai d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in dem Expeditions-Zimmer des unterzeichneten Superintendents meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen können schon 8 Tage vor dem Termine bei unserm Vorseher Actuar **Stange** hier eingesehen werden.

Duerfurt, den 30. April 1855.

Die Hospital-Inspection.
Schirlis.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube **Friedrich** hieselbst ist eine Hochdruck-Dampfmaschine von 6 Pferdekraften mit liegendem Cylinder und Vorlege, sowie mit oder ohne Kessel zu verkaufen.

Acherstedten, den 6. Mai 1855.

Die Grubenverwaltung.

Der erste Laden in meinem Hause große Steinstraße Nr. 67, den jetzt Herr Goldarbeiter **Wohlt** inne hat, ist von Michaelis d. J. ab anderweit zu vermieten.

Hermann Rüffer.

Portemonnaies, Cigarren-Stuis, Damentaschen und Necessaires jeder Art empfiehlt in großer Auswahl

Hermann Rüffer.

Zur sichern Conservirung von Pelzwerk, Rauchwaaren, wol-lener Stoffe aller Art wird das

Englische Mottenpulver

als ein langerprobtes, unfehlbares Schutz gewährendes Mittel empfohlen.
In Halle zu haben, à Paquet 2 1/2 *Sgr.*, bei

W. Hesse,
Schmeerstraße.

Bairisch Bier.

Neue Sendung echt Culmbacher empfing und em-pfiehlt als etwas Ausgezeichnetes

C. J. Scharre, Hotel Garni „zur Börse“.

Brennereien und Destillations-Anstalten

empfehlen sein Lager von Normal- und anderen Alcoholometern mit der Eichungs-Bescheinigung der Königl. Normal-Eichungs-Commission in Berlin

Jul. Herm. Schmidt,

Mechaniker u. Optiker in Halle a/S., Schmeerstraße Nr. 29 708.

Verlag von Th. Grieben in Berlin. — Zu haben in Halle bei **Hermann**

Berner, Markt Nr. 4:

Ganz Paris für 3 Francs.

(Grieben's Reise-Bibliothek Nr. 21.)

Neuer zuverlässiger Wegweiser in Paris und dessen Umgebungen. Nebst Anhang: Die Reise nach Paris, Führer durch Strassburg, Lüttich, Brüssel und die übrigen berühmten Ortschaften.

Mit **großem illustrierten Plan von Paris u. dessen Umgebungen, in Farbendruck.** (Die Ansichten aller hervorragenden Gebäude und Denkmäler sind im Plane selbst bildlich dargestellt.)

Cartonirt. Bequemes Taschenformat. Elegant ausgestattet. Preis 2 1/2 Sgr.

Inhalt. Zur Orientierung. Zoll- und Passwesen. Geld. Gasthöfe und Wohnungen. Restaurants. Cafés. Estaminets. Brauereien. Conditioreien und Liqueurläden. Bäder. Fiaker. Omnibus, Eisenbahnen, Dampfschiffe. Telegraphen. Briefpost, Diligencen, Extrapost. Lohndiener und Commissionaire. Maasse und Gewichte. Theater und Vergnügungslocale. Umgebungen. Die Weltausstellung. Tageskalender der Sehenswürdigkeiten. Zeiteintheilung des Fremden: Aufenthalt von 4, 8, 14 Tagen. Wanderung durch die Stadt. Alphabetisches Verzeichniß aller öffentlichen Institute, Gebäude und Sehenswürdigkeiten, mit Angabe der Zeit, in welcher sie zu besichtigen. Reise nach Paris und Führer durch Strassburg, Lüttich, Brüssel und die übrigen berühmten Ortschaften. Grosser illustrirter Plan in Farbendruck und besonderes Verzeichniß aller Strassen und Plätze zum sofortigen Auffinden etc. etc.

Bei **Ferdinand Enke** in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle durch die **Pfeffersche Buchhandlung:**

Fuchs, Chr. J., Das Seelenleben der Thiere, insbesondere der Hausäugethiere im Vergleich mit dem Seelenleben des Menschen. gr. 8. geb. 16 Sgr. oder 56 kr.

Prima Patentfett

in Schachteln, circa 2 1/2 *U* enthaltend, à Schachtel 7 1/2 *Sgr.*, das Vortheilhafteste und Vorzüglichste zum Schmieren der eisernen Achsen, Maschinen, Mühlenräder etc. etc. empfiehlt
C. L. Helm, Steinstraße.

Maiz, amerik. Pferdezaun, gelb u. weiß, Badenschen, Zucker- und Futter-Milbenkerne und echte Sommerfaat
Ernst Voigt,
gr. Klausstr. Nr. 22.

Es werden auf eine sichere Hypothek 500 *Rthl.* mit 5 pCt. sofort zu leihen gesucht. Selbst-Darleiber wollen sich gefälligst melden Köpfer-Plan Nr. 4.

Ein starkes zweijähriges Hengstfohlen, fehlerfrei, braun, ohne Abzeichnung, steht zu verkaufen in Reideburg Nr. 18.

An der Promenade Nr. 24 steht ein gut erhaltener Schreibisch aus freier Hand zu verkaufen.

Portsteine und Trottoirplatten sind zu haben beim Steinbauer-Meister **Semm**, Geisstraße Nr. 5 oder Bauplatz bei Herrn **Wann**.

Die Eröffnung seines

Wellenbades zur Wasserkunst erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

Alb. Jabel.

Halle, den 15. Mai 1855.

3500 Thaler werden auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek gegen Cession zu leihen gesucht. Näheres sagt **A. Sinn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Ein sehr billiges **Landgut** mit 100 Morgen ist zu verkaufen durch **A. Sinn** in Halle.

Frischer Maitrank die Flasche 7 1/2 u. 10 *Sgr.*

Mai-Wein-Essen aus frischem Waldmeißer empfohlen bestens

W. Fürstenberg & Sohn.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Kunst-Ausstellung.

Freitags den 18. d. M. beginnt in dem bekannten Lokale im **Kronprinzen die zwölfte Ausstellung** unseres Kunst-Bereins.

Bei der Reichhaltigkeit der diesjährigen Ausstellung können wir zugleich die frohe Aussicht eröffnen, daß dieselbe viel Werke von höherer Bedeutung enthalten wird. So haben **Se. Majestät der König** geruht, die Ausstellung durch großartig schöne Landschaften von Graf **Kalkreuth**, **E. Hildebrandt** und **Wegner** zu schmücken.

Der **Beitritt zum Vereine** findet auf vorgängige Anmeldung bei dem **Dr. Weber** oder an der Kasse für Einheimische und Fremde unter den in den Statuten festgesetzten Bedingungen bis zum Schlusse der Ausstellung statt. Der Besuch der Kunst-Ausstellung steht den Vereins-Mitgliedern **unentgeltlich**, Fremden gegen ein Eintrittsgeld von 5 *Sgr.* frei. Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung, welche aber nur von denjenigen Personen, auf deren Namen sie lauten, benutzt werden dürfen, können zu dem Preise von 10 *Sgr.* für die in den Statuten genannten Angehörigen der Vereins-Mitglieder, und von 20 *Sgr.* für Fremde an der Kasse gelöst werden. **Exemplare der Statuten** liegen an der Kasse zur Einsicht vor.

Kindern wird der Zutritt nur unter Aufsicht Erwachsener gestattet.

Alle Kunstwerke werden zur Schonung und dem Schutze aller Besuchenden bestens empfohlen.

Halle, den 15. Mai 1855.

Der Vorstand.

Trotha.

Zum Himmelfahrtstage **Nachmittags Tanz-**muff bei

S. W. Preis.

Gröllwitz.

Zum Himmelfahrtstage **früh** **Spätmittag** und **Nachmittag Tanzmuff**, wozu ergebenst ein-ladet

F. Rothe.

